

Welche beiden Prinzipien enthält das **Ökonomische Prinzip**?

Volkswirtschaft

Definieren Sie das **Knappheitsproblem** sowie diese Begriffe: **Knappheit, Rationierung, Wirtschaften**.

Rechnungswesen

Unterscheiden Sie **Fixkosten** und **variable Kosten**!

Unternehmensführung

Was ist ein **Tarifvertrag** und welche Teile hat er?

Was ist unter einer **SMARTen Projekt-/Zieldefinition** zu verstehen?

Volkswirtschaft

Wie könnte man die **Güterarten nach Verwendungszweck/dauer** noch definieren?

Rechnungswesen

Bitte skizzieren Sie kurz die **Passivseite einer Bilanz**!

Unternehmensführung

Welche **Rechte** haben **Arbeitgeber** und **Arbeitnehmer**? Was ist das **Weisungsrecht**?

SMARTe Projektziele sind:

- Spezifisch,
- Messbar,
- Attraktiv,
- Realisierbar,
- Terminiert.

(vielseitig einsetzbar, nicht nur im Projektbereich)

Produktionsgüter:

Werden von Unternehmen zur Produktion benötigt (langlebig Investitionsgut, kurzlebig Vorleistungsgut).

Konsumgüter:

Verbrauchsgut:

Gehen nach einmaligem Gebrauch unter (kurzlebig).

Gebrauchsgut:

Werden mehr als einmal verwendet (langlebig).

Komplementärgüter: Sich ergänzende Güter.

Substitutionsgüter:

gleichwertige, austauschbare (Ersatz-)güter.

Passiva: Mittelherkunft nach Fälligkeit geordnet.

Eigenkapital: echtes gezeichnetes Kapital der Gesellschafter, Private Equity.

Mezzanine: Stille Beteiligungen, Gesellschafterdarlehen, Nachrangdarlehen, Genussrechte, Wandelanleihen.

Fremdkapital: Kredite (bilateral/konsortial), Schuldscheindarlehen, Anleihen, Commercial Papers usw.

Aktiva: Mittelverwendung

Arbeitgeberrechte: Arbeitsleistung fordern, Direktionsrecht.

Arbeitnehmerrechte: Kündigungsschutz, Lohnfortzahlung, Sozialversicherung, Streikrecht usw.
Grundlage ist Arbeitsvertrag, Arbeitsrecht und Tarifvertragsrecht (national/international).

Weisungsrecht (Direktionsrecht):

Leistungsbestimmungsrecht des AG nach Ort, Zeit, Inhalt.
Ungültig wenn Umfang des Arbeitsvertrages erweitert wird (Ausnahme: Schadensabwehr.)

Minimalprinzip:

Zielerreichung mit möglichst geringen Mitteleinsatz (definierter Output mit minimalem Input, z.B. BFW bestehen mit möglichst wenigen Lernstunden).

Maximalprinzip:

Maximaler Nutzen mit gegebenem Mitteleinsatz (Maximaler Output mit definiertem Input, z.B. maximale km mit einer Tankfüllung).

Knappheitsproblem: Güterwunsch und Realität sind (meist) unvereinbar (VWL-Grundproblem).

Knappheit: Ein Gut/eine Dienstleistung ist rar, in geringerer Anzahl vorhanden als nachgefragt wird.

Rationierung: Beschränkung der Abgabemenge als Lösung wenn Bedarf > Möglichkeit (durch Preis/Menge z.B. Bezugsscheine).

Wirtschaften: Über knappe Güter zur Bedarfsdeckung entscheiden (diverse Kriterien).

Fixe Kosten:

Von Auslastung UNabhängige, gleichbleibende Kosten (Büromiete).

Unternehmensfixkosten: Gehälter der Verwaltung.
Produktfixkosten: Abschreibungen, Miete.

Variable Kosten:

Abhängig von der Auslastung (z.B. proportional 1:1, progressiv 1:X, degressiv X:1).

Tarifvertrag: Vertrag zwischen Tarifvertragsparteien.

Normativer Teil:

Abschluss, Beendigung, Inhalt von Arbeitsverhältnissen.

Schuldrechtlicher Teil:

Rechte und Pflichten der Tarifvertragsparteien.
Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch Bundesarbeitsminister möglich §5TVG.

Beschreiben Sie das **Handelsregister**!

Welche **Vollmachtsarten** kennen Sie?

Finanzwirtschaft im Industrieunternehmen

Produktionsprozesse

Definieren Sie das **Factoring** und erläutern Sie auch die **Funktionen** die der **Factor** dabei übernimmt!

Die **Entsorgungslogistik** ist wegen der Umweltschutzvorschriften aber auch aus Kostengründen ein wichtiger Faktor im Unternehmen geworden. (ökologische/ökonomische Ziele)

Welche Vorgänge umfasst diese Logistik-Spezialform?

(KrW/AbfG, AbfBetrbV, AbfBestV, AbfRestÜberwV, VerpackV)

Marketing & Vertrieb

Wissens- und Transfermanagement

Nennen Sie einige **strategische Marketing-Instrumente**!

Was ist **explizites Wissen**?

Warum wird Wissen nicht immer weitergegeben?

Wissensbilanz:

Während Wissensmanagement die Ressource Wissen auf operativer Ebene managt, beschäftigt sich die Wissensbilanz mit der strategischen Bedeutung von Wissen für die Wertschöpfung und die Zukunftsfähigkeit der Organisation. (Quelle: Wikipedia).

Elemente: Human-, Struktur-, Beziehungskapital

Führung & Zusammenarbeit

Führung & Zusammenarbeit

Erläutern Sie die Führungstechnik „**Management by Objectives**“!

Unterscheiden Sie zwischen **Fach- und Methodenkompetenzen einer Führungskraft**!

Duldungsvollmacht:

Vertreter weiß vom Handeln des (vermeintlichen) Vertreters, duldet dieses aber evtl. stillschweigend und muss die Rechtsfolgen tragen.

Anscheinsvollmacht:

Vertreter weiß NICHT vom Handeln des Vertreters, muss evtl. die Rechtsfolgen tragen (Sorgfaltspflicht).

Artvollmacht:

Betrifft wiederkehrende Geschäftsvorfälle (z.B. Vertragsabschluss für Autohaus-Verkäufer)

Die Entsorgungslogistik umfasst alle logistischen Maßnahmen zur Planung und Durchführung der Entsorgung (Verwendung, Verwertung, Beseitigung). Recycling- und Abfallstoffe werden voneinander getrennt, sortenrein gesammelt, in geeigneten Behältern gelagert und abtransportiert.

Objekte: Abfälle zur Verwertung (Recycling), Abfälle zur Beseitigung (nicht verwertbarer Restmüll).

Recyclingvarianten: Weiter-/Wiederverwertung
Abfallvernichtung: z.B. thermisch (Verbrennung), biologisch (Organische Stoffe), oder physikalisch (Pressen).

Stoffgemische werden z.B. durch Sieben, Filtrieren oder mittels Magneten getrennt.

Explizites Wissen:

Kann auch sprachlich vermittelt, diskutiert und hinterfragt werden.

Beispiel: Wissensvermittlung bei Fachwirten der IHK mittels Unterricht, Büchern oder Lernkarten.

Wissen wird oft nicht weitergegeben weil man befürchtet, einen Vorsprung einzubüßen („Wissen ist Macht“, aus Zeitmangel, aufgrund schlechter Vernetzung, fehlender Teamgedanke im Betrieb oder wegen fehlender Mittel (Qualitätszirkel, Schwarzes Brett, Intranet o.ä.). Aus Sicht des Unternehmens ist Wissensmanagement und damit auch die Weitergabe von Wissen äußerst wichtig!

Fachkompetenz bezeichnet Sach- und Fachkenntnis, „Fachwissen“ des eigenen Bereichs sowie die Fähigkeit, fachspezifische Aufgaben selbständig bewältigen zu können (vermittelt durch Schule, Ausbildung, Beruf und Studium).

Methodenkompetenz beschreibt die Fähigkeit, bestimmte Lern- und Arbeitsmethoden anwenden zu können mit denen dann selbständig die eigene Fachkompetenz erarbeitet oder erweitert werden kann.

Handelsregister:

Öffentliches Verzeichnis (Amtsgericht) über gewerbliche (und Handwerks-) Unternehmen.

Teil A: Einzelkaufleute, Personengesellschaften, jur. Pers. des öff. Rechts.

Teil B: Kapitalgesellschaften.
Genossenschaften: Genossenschaftsregister (Amtsgericht).

Konstitutiv: Entstehung durch Eintragung.

Deklaratorisch: Entstehung auch ohne Eintragung.

Der Factor kauft die Forderung(en) seines Factoringkunden gegen dessen Kunden als Form der kurzfristigen Fremdfinanzierung (ähnlich Lieferantenkredit). Der Factor zahlt den Forderungspreis (abzüglich Kosten des Factors).

Factor übernimmt Funktionen:

- Dienstleistung (Debitorenbuchhaltung, Mahnwesen)
- Finanzierung (Vorschuss auf Kaufpreis vor Fälligkeit)
- Delkredere (Ausfallrisiko)

Vorteile:

Liquidität steigt, Ausfallschutz, Verwaltungskosten sinken.

Porter's 5 Kräfte Modell, SWOT-Analyse, Ansoff-Matrix, Portfolio-Modell (BCG/McKinsey), PEST Analysis (PESTL & STEEPLE sind verwandt).

Porter's 5 Kräfte: Interne Konkurrenz, Macht der Lieferanten, Macht der Verbraucher, Bedrohung durch Konkurrenten, Bedrohung durch Ersatzprodukte.

SWOT: Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats.

Ansoff-Matrix: Marktdurchdringung, Marktentwicklung, Produktentwicklung, Diversifikation.

PESTL: Political, Economic, Sociocultural, Technological forces, Legal

Management by Objectives:

Führen durch Zielvereinbarungen.

Vorteile: Klare meist schriftliche Ziele, Eigeninitiative, Kompetenz und Verantwortung des MA wird gestärkt, gerechtere Beurteilung/Bezahlung anhand Zielerreichungsgrad, Entlastung der Vorgesetzten.

Nachteile: Leistungsdruck, evtl. leidet die Qualität (dieses Kriterium in Zielvereinbarung aufnehmen)